

Willkommen

Neues Jahr, neues Glück. Beginnen wir mit einer kleinen, wenn auch etwas verspäteten Rückschau. Da wir außer Konkurrenz laufen – Nuhr und Kerner und Jauch sind abgeduldet –, können wir uns auch ganz auf das Wesentliche, sprich die Hochschule, konzentrieren. Vergangenes Jahr war sicher nicht arm an Ereignissen und Aufregern. Den Anfang machte hier klar der neue ASTA, der sich vor allem durch sein gerechtfertigtes Bemühen auszeichnete, gegen die Mensa-Infrastruktur zu demonstrieren. Von der Idee her gute Aktionen, die in der Ausführung leider etwas an Wirkung verloren. Durch gerechtfertigtes Bemühen zeichnete sich auch die Hochschule aus. In diesem Fall vor allem darin, Geld sinnlos zu verpulvern. Ob es sich hierbei um eine im Preis-Leistungsverhältnis vollkommen inakzeptable Website oder einige nett anzusehende, im Endeffekt aber eher unnötige Bildschirme in der FH handelt, jedes mal schaffte man es, Alice und den Rest der Hochschule zu überraschen. Kein rechtes Bemühen hingegen war beim Studentenwerk Karlsruhe erkennbar, aber das ist ja eigentlich nichts Neues und jeden Tag in der Mensa sichtbar. Überrascht war man auch in der Gestaltung, als eines Morgens im Auftrag von Vermögen und Bau Baden-Württemberg (früher sagte man einfach Staatliches Hochbauamt) die Bagger anrückten, auf dass sich in Sachen Erweiterungsbau an der Holzgartenstraße endlich mal was regte. Bleibt noch festzuhalten, dass die FH Pforzheim wieder einmal hervorragende Plätze in den relevanten Fächern und Rankings der Republik einfahren konnte. Auch dies glücklicherweise keine Überraschung. Wir werden bei passender Gelegenheit das Ganze mal näher aufzulösen. Auch ist die Beteiligung der Studenten an den zahlreichen Initiativen unverändert hoch. So bleibt also nur zu wünschen, dass wir im neuen Jahr an die vorhandenen Tugenden anknüpfen und die alten Fehler vermeiden können. Alice Weiß

PFORZHEIM. Die Hochschule ist Teil eines Zentrums für computergesteuerte Materialforschung und -entwicklung. Nun ist es möglich, Werkstoffe unter verschiedenen Bedingungen dreidimensional zu simulieren.

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

Das Land der „Tüftler und Denker“ – so kloppte sich und anderen jüngst Ministerialdirektor Klaus Tappeser, zweiter Mann hinter Wissenschaftsminister Peter Frankenberg, auf die Schulter. Das Eigenlob galt dem „Reutlingen Research Institute“ (RRI) an der dortigen Hochschule. Tappeser verwies in diesem Zusammenhang auch auf andere forschungsorientierte Zentren und meinte dabei unter anderem auch Pforzheim. Genauer gesagt den Verbund zwischen den Hochschulen

AUF DEM CAMPUS



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Pforzheim, Aalen und Karlsruhe, den Universitäten Karlsruhe und Tübingen, dem Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik (IWM) Freiburg und dem Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg.

In diesem gemeinsamen Zentrum für computergesteuerte Materialforschung und -entwicklung (die Abkürzung des englischen Äquivalents ist CCMSE) wird es darum gehen, das Verhalten von Werkstoffen so zu simulieren, dass teure Versuchsreihen der Vergangenheit angehören sollen. Sie kosteten Zeit, Geld und Nerven. Aber nun gibt es CCMSE, und für die nächsten drei Jahre (dann erfolgt eine Evaluierung) spendieren die EU über den Fonds für regionale Entwicklung und das Land über die Zukunftsinitiative IV insgesamt 1,5 Millionen Euro. „Wir sind guter Hoffnung, dass das

Simulieren und studieren

Experten für Werkstoffkunde auf der Suche nach dem Aufbau von Materialien



Partner im Labor: Norbert Jost und Christa Siegle.

Foto: Ketterl

Geld gut angelegt ist“, sagt Professor Norbert Jost. Er ist an der Fakultät für Technik der ranghöchste Fachmann für Werkstoffkunde, also der Suche nach dem inneren Aufbau von Materialien und danach, welche äußeren Eigenschaften dies hervorruft.

Schicht um Schicht

Den Pforzheimern obliegt in der Kooperation der Part der Untersuchung von sogenannten Realgefügen. Vereinfacht gesagt, hobeln Projektmitarbeiterin Christel Siegle und Laboringenieur und Doktorand Andreas Zilly Schicht für Schicht – jede ein tausendstel Millimeter – ab und fotografieren sie durch das Mikroskop. Den Anfang macht eine von der Hochschule Aalen angelieferte Aluminium-Silizium-Le-

„Die Computersimulation ist für die Werkstoffkunde so etwas wie ständig verbesserte Wettervorhersage.“

Norbert Jost, Professor

gierung, wie sie in der Fahrzeugindustrie für die Kolben in den Motoren verwendet wird. In Karlsruhe werden nun diese zweidimensionalen Bilder in einen Computer eingespeist. Der errechnet daraus ein 3-D-Modell. Darüber hinaus hat die Sprecherin des CCMSE, Professor Britta Nestler, Informatikprofessorin der Hochschule Karlsruhe – Wirtschaft und Technik, Zugang zu US-Datenbanken, was Thermodynamik angeht.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Um zu ermitteln, wie sich Werkstoffeigenschaften unter unterschiedlichen Prozessbedingungen, Verarbeitungsmethoden oder in anderen Materialzusammensetzungen verändern, kann man sich bald der Computersimulation bedienen.

Außerdem ist das Projekt ein Beispiel für die Zusammenarbeit über Hochschulen und Disziplinen hinweg sowie die Bedeutung angewandter Forschung für die Industrie.

Auf diese Weise, so Ministerialdirektor Tappeser, könne der Wissenschaftsvorsprung des Landes Baden-Württemberg gesichert werden.

@ www.hs-pforzheim.de

Das große Zittern beginnt

Land reduziert Fördermittel – Nur noch fünf statt 25 Stipendiaten – Krisengipfel mit Bühler-Stiftung

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

PFORZHEIM/STUTTGART. Es springen nicht nur Banken über die Klinge, es sausen Börsenkurse in den Keller, Firmen gehen Pleite, Kurzarbeit droht und Massenentlassungen. Nun erfasst die Finanzkrise auch die Hochschullandschaft – und wie so vieles, beginnt es erst einmal in den USA. Dort werden Fakultäten zusammengesetzt wie beispielsweise die School of Management and Leadership mit der W. P. Carey Business School an der Arizona State University. Auch schauen die Elite-Unis zitternd auf die Wall Street, wo ihre gigantischen Vermögen dahinschmelzen wie Ahornsirup auf heißem Toastbrot. Allein Harvard, Inbegriff von Alter, Würde, Exzellenz, Ruhm und Reichtum, soll rund 13 Milliarden Dollar verloren haben. Und es traf nicht nur die berühmteste Uni der Vereinigten Staaten. „Spiegel online“ kommentiert: „Die Efeu-Liga zittert wie Espenlaub.“

Minus von 78 Prozent

Aber nicht nur die öffentlichen Hochschulen geraten in die Krise – womit wir zurück in der „Alten Welt“ wären. In Pforzheim beispielsweise. Aller Voraussicht nach schrumpft die Fördersumme aus Mitteln der



Da war die Welt noch in Ordnung: Bei seinem Besuch an der Hochschule im April 2008 zeigte sich Ministerpräsident Günther Oettinger beeindruckt von der Kooperation der Fakultät für Technik (rechts Professor Roland Wahl) mit der Bühler-Stiftung. Doch die muss ihre Fördermittel nun zurückfahren. Foto: Seibel/PZ-Archiv

Landesstiftung von 65 000 Euro (2008) auf 15 000 Euro (2009). Insgesamt wird von der Förderung der Hochschulen in Baden-Württemberg von vier Millionen Euro nur noch eine Million übrig bleiben – ein Minus von 78 Prozent. Davon geht rund ein Viertel (228 000 Euro) an die Fachhochschulen. Diese Zahlen nennt auf PZ-Anfrage Sabine Laartz, Pressereferentin der Hochschule.

Von 65 000 Euro konnte man noch 25 Stipendien vergeben – rund 40 Prozent an deutsche Stipendiaten, die ins Ausland gingen und etwa 60 Prozent ausländische Studierende, die nach Pforzheim kamen. In diesem Jahr werden es nur noch fünf Stipendiaten sein. An der Hochschule ist man mehr als enttäuscht, förderte die Landesstiftung doch „ein qualitativ hochwertiges Austauschprogramm, das auf

langfristigen Strukturen und Vertrauensverhältnissen basierte“ (Laartz). Immerhin habe man mit exzellenten Hochschulen zusammengearbeitet. Und jetzt? Nun gingen nicht nur die Stipendiumsplätze flöten, sondern auch die Aufbauarbeit der vergangenen Jahre.

An anderen Hochschulen zittert man, dass in den Zeiten der Krise ansonsten wohlmeinende Sponsoren

abspringen könnten. In Pforzheim ist man da optimistischer: Die Hochschulleitung „rechnet zurzeit nicht damit, dass die Finanzkrise Auswirkungen auf den Sponsorenkreis hat“.

Drastische Vermögensverluste

So schnell ändern sich die Zeiten: Plötzlich und unerwartet stellte die Pforzheimer Maschinenbaugesellschaft Bühler & Co Insolvenz antrag – und das hat Folgen. Die 1994 gestorbene Gesellschafterin des Unternehmens, Erni Bühler, hatte testamentarisch verfügt, dass ihr gesamtes Vermögen in die 1993 gegründete Max-und-Erni-Bühler-Stiftung übergehen möge. Die Stiftung, an ihrer Spitze Rechtsanwalt Werner Hansis (Stuttgart), wurde Mehrheitsgesellschafter der Firma. Mit dem Insolvenzverfahren verbunden sind nun drastische Vermögensverluste – und das bedeutet, dass die bisherige Förderung von Projekten, die man mit der Fakultät für Technik, betrieben hat, nicht mehr in vollem Umfang aufrechterhalten werden könne, so Hansis auf PZ-Anfrage. Davon habe er sowohl Rektor Professor Martin Erhardt als auch die Professoren Norbert Jost und Roland Wahl unterrichtet. In der ersten Januarhälfte sei ein gemeinsames Treffen geplant, bei dem über das tatsächliche Ausmaß der Fördermittelkürzung gesprochen werde.

Ideen jenseits üblicher Pfade

PFORZHEIM/CALW-HIRS AU. Das im vergangenen Jahr mit dem Innovationspreis des Landes ausgezeichnete Familienunternehmen Seuffer (Feinmechanik und Elektronik) aus Calw-Hirsau hat an der Hochschule einen mit 500 Euro dotierten Preis ausgeteilt. Studierende der Studiengänge Elektrotechnik, Informationstechnik und Technische Informatik können sich mit einer Studienarbeit bewerben – und haben damit die Chance, sich ein Semester schenken zu lassen. Gewürdigt, so die Firma, würden Arbeiten „jenseits der üblichen Pfade und Ideen außerhalb der Norm“. Ansprechpartner ist Professor Karlheinz Blankenbach. ol

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen
Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag bis Freitag 9 – 11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286725 (Montag, 13 – 18 Uhr)
ASTA: Telefon (07231) 286263
Internet: www.hs-pforzheim.de